

ABHANDLUNGEN FÜR DIE KUNDE  
DES MORGENLANDES

Im Auftrag der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft  
herausgegeben von Florian C. Reiter

Band 87

Board of Advisers:

Christian Bauer (Berlin)  
Lutz Edzard (Oslo)  
Sebastian Günther (Göttingen)  
Jürgen Hanneder (Marburg)  
Herrmann Jungraithmayr (Marburg)  
Frank Kammerzell (Berlin)  
Karénina Kollmar-Paulenz (Bern)  
Jens Peter Laut (Göttingen)  
Michael Streck (Leipzig)  
Christoph Werner (Marburg)

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Claus Schöning

*Ker(g)äk* –  
zur Biographie eines erfolgreichen Etymons

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet  
at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Deutsche Morgenländische Gesellschaft 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist  
ohne Zustimmung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unzulässig  
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung  
in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: ⊕ Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISSN 0567-4980

ISBN 978-3-447-06940-3

meinem Mitturkologen Uwe Bläsing

# Inhalt

|   |    |
|---|----|
| o Einleitung.....   | xi |
| 1 Die alttürkische Periode .....  | 13 |
| 1.1 Die Orchon-Inschriften .....  | 15 |
| 1.2 Die manichäischen und buddhistisch-ugurischen Quellen.....                          | 18 |
| 1.3 Die karachanidischen Quellen .....  | 22 |
| 1.4 Die Merkmalverteilungen in der alttürkischen Periode .....                          | 30 |
| 2 Die mitteltürkische Periode .....   | 35 |
| 2.1 Der <i>Codex Cumanicus</i> .....  | 35 |
| 2.2 Das Kiptschakische.....   | 36 |
| 2.3 Das Türkische der frühen Koranübersetzungen.....                                    | 38 |
| 2.4 Das Türkische der mongolischen <i>Muqaddimat al-Adab</i> .....                      | 39 |
| 2.5 Das Choresmtürkische.....   | 40 |
| 2.6 Das Tschagataische.....   | 41 |
| 2.7 Das Osmanische.....   | 46 |
| 2.8 Neue Entwicklungen in der mitteltürkischen Periode .....                            | 56 |
| 2.9 Die Merkmalverteilungen in der mitteltürkischen Periode .....                       | 58 |
| 3 Die neutürkische Periode .....  | 61 |
| 3.1 Die non-normtürkischen Sprachen .....   | 61 |
| 3.1.1 Das Tschuwaschische.....  | 61 |
| 3.1.2 Das Lenatürkische.....  | 62 |
| 3.1.3 Das Chaladsch.....  | 65 |
| 3.2 Das Zentraltürkische.....   | 65 |
| 3.2.1 Das Oghusische.....   | 65 |
| 3.2.1.1 Gagausisch, Türkei Türkisch und die kleinasiatisch-rumelischen<br>Dialekte..... | 66 |
| 3.2.1.2 Aseri, Irak-Türkisch, Iran-Oghusisch und Chorassantürkisch ....                 | 72 |
| 3.2.1.3 Das Türkmenische.....   | 75 |
| 3.2.2 Das Kiptschakische .....  | 76 |
| 3.2.2.1 Das Krimtatarische .....  | 77 |
| 3.2.2.2 Das Krimtschakische .....   | 78 |
| 3.2.2.3 Das Karaimische .....   | 79 |
| 3.2.2.4 Das Tatarische .....  | 80 |
| 3.2.2.5 Das Baschkirische .....   | 83 |

|  |     |
|--|-----|
| 3.2.2.6 Das Kumückerische.....                                 | 85  |
| 3.2.2.7 Das Karatschaisch-Balkarische .....                    | 85  |
| 3.2.2.8 Das Nogaische .....                                    | 87  |
| 3.2.2.9 Das Kasachische .....                                  | 89  |
| 3.2.2.10 Das Karakalpakische.....                              | 89  |
| 3.2.2.11 Das Sibirisch Tatarische .....                        | 90  |
| 3.2.2.12 Das Kirgisische.....                                  | 92  |
| 3.2.3 Das Südosttürkische .....                                | 94  |
| 3.2.3.1 Das Neu-Uigurische .....                               | 94  |
| 3.2.3.2 Das Usbekische .....                                   | 96  |
| 3.2.4 Das Südsibirische und das Saryg Yugur.....               | 97  |
| 3.2.4.1 Die altaitürkische Schriftsprache.....                 | 98  |
| 3.2.4.2 Die südaltaischen Dialekte.....                        | 102 |
| 3.2.4.3 Die nordaltaischen Dialekte.....                       | 104 |
| 3.2.4.4 Das Schorische .....                                   | 107 |
| 3.2.4.5 Das Chakassische und seine Dialekte.....               | 109 |
| 3.2.4.6 Das Tschulymtürkische.....                             | 112 |
| 3.2.4.7 Das Tuvinische .....                                   | 112 |
| 3.2.4.8 Das Urjangchaische .....                               | 113 |
| 3.2.4.9 Das Tofa .....   | 113 |
| 3.2.4.10 Das Soyotische .....                                  | 114 |
| 3.3 Neue Ableitungen in der neutürkischen Periode.....         | 115 |
| 3.4 Die Merkmalverteilungen in der neutürkischen Periode ..... | 116 |
| 4 Die Verhältnisse im Mongolischen.....                        | 127 |
| 4.1 Die <i>Geheime Geschichte der Mongolen</i> .....           | 127 |
| 4.2 Das Mongolische der <i>Muqaddimat al-Adab</i> .....        | 129 |
| 4.3 Das Klassische Mongolisch.....                             | 130 |
| 4.4 Die modernen mongolischen Sprachen .....                   | 133 |
| 4.4.1 Das Ordos-Mongolische.....                               | 134 |
| 4.4.2 Das Chalcha-Mongolische.....                             | 136 |
| 4.4.3 Das Burjatische.....                                     | 140 |
| 4.4.4 Das Kalmückerische .....                                 | 146 |
| 4.5 Die Merkmalverteilungen in den mongolischen Sprachen ..... | 150 |
| 5 Entlehnungen in weitere Sprachen.....                        | 155 |
| 6 Zusammenfassung.....   | 157 |
| 6.1 Die formalen Entwicklungen.....                            | 157 |
| 6.2 Bemerkungen zur Semantik.....                              | 171 |

|   |     |
|---|-----|
| 6.3 <i>kär(g)äk</i> , die Segmentierung der Türksprachen und ihre Beziehungen<br>zum Mongolischen ..... | 175 |
| 6.4 Schluss.....  | 183 |
| Literaturverzeichnis.....   | 187 |

## ○ Einleitung

Die Einheit *kärgäk* (später *käräk*) ist schon in den frühesten Texten der alttürkischen Periode belegt und lebt bis heute in (nahezu) allen Türk-sprachen fort. Von *kär(g)äk* liegen schon seit der alttürkischen Periode verschiedene Ableitungen oder Fügungen mit anderen Einheiten vor, die im Laufe der Zeit noch an Zahl zunehmen. In der alttürkischen Periode sind *kär(g)äk* und seine (nominalen und verbalen) Ableitungen stets mit dem Konzept ‚notwendig; Notwendigkeit‘ verbunden und werden schon früh mit verschiedenen Verbalnomina und auch Gerundien zu Nezessitivfor-men verbunden. Aus dem Türkischen ist *kär(g)äk* in der weiterentwickelten Form *käräk* samt einigen dazugehörigen Ableitungen und Ableitungskon-zepten schon früh ins Mittelmongolische entlehnt worden und hat bis heute (vor allem in den großen mongolischen Sprachen) ein reges Eigenle-ben mit vielen neuen Ableitungen und Weiterbildungen entfaltet. Schließ-lich haben Entsprechungen von *kär(g)äk* auch noch den Weg in andere Nachbarsprachen des Türkischen und Mongolischen gefunden. Bei *kär(g)äk* handelt es sich wohl um eines der in Lexikon und Morphologie aktivsten Elemente, das seit ältester türkischer Zeit belegt ist und noch heute eine wichtige Rolle in den Türksprachen und im Mongolischen einnimmt. Dies scheint Grund genug zu sein, dem Element *ker(g)äk* und seinen Manifesta-tionen, seiner „Sippe“, eine eigene kleine monographische Betrachtung zu widmen.

Ich behandle zunächst chronologisch die drei Hauptphasen der uns bekannten Entwicklung des Türkischen, die alt-, die mittel und die neutür-kische Phase. Es sei darauf hingewiesen, dass ich die Bezeichnung „Alttür-kisch“ ebenso wenig als Bezeichnung einer einheitlichen Sprache verstehe wie „Mittel-“ und „Neutürkisch“. Um dies zu verdeutlichen, habe ich mich zur Verwendung der etwas ungelungen, mit „Periode“ gebildeten Ausdrücke entschlossen. Den Darstellungen der einzelnen Beleggruppen in den abfol-genden Perioden folgen jeweils zusammenfassende Betrachtungen zur Vertei-lung der einzelnen Formen sowie gegebenenfalls kurze Darstellungen der jeweiligen Neuerungen in den einzelnen Phasen. Es folgen die ähnlich struk-turierte Behandlung der Verhältnisse im Mongolischen sowie ein Abschnitt über Entlehnung in weitere Sprachen. Den Abschluss bilden Betrachtungen zu den formalen und semantischen Entwicklungen von *kär(g)äk* und seinen



Ableitungen sowie eine Evaluation der gewonnenen Daten im Hinblick auf die (zwischenzeitlich weiterentwickelte) interne Segmentierung der (modernen) Türksprachen, wie sie bei SCHÖNIG (1999) vorgeschlagen wird. Bei der Sammlung der Beispiele wurde angestrebt, die belegbaren Verwendungsweisen mit ausreichenden Beispielen zu dokumentieren, ohne dass der Anspruch auf Vollständigkeit besteht.

Die Transkription folgt den allgemeinen Leitlinien für der sprachwissenschaftlichen Turkologie bzw. Mongolistik; türksprachige Wörterbucheinträge werden in der Art des Russisch-Kyrillischen transkribiert. Bei russischen Angaben füge ich kurze deutsche Übersetzungen hinzu, um dem des Russischen nicht mächtigen Teil der Leserschaft entgegen zu kommen; diese Übersetzungen sind ebenso knapp gehalten wie die, die Angaben in verschiedenen Türksprachen (mitunter auch denen in Türkei-türkisch) beigegeben sind. Speziell bei den Übersetzungen osmanischer Beispiele danke ich ganz herzlich meiner Kollegin Münevver TEKCAN, die mir gerade bei der Übersetzung von Zitaten aus Werken mit mystischen oder ähnlichen Inhalten mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat; dies ist bei den betreffenden Übersetzungen mit „MT“ gekennzeichnet.

Die Materialbasis einer solchen Betrachtung wird immer mehr oder minder löchrig bleiben, wenn man bedenkt, wie inhomogen die Belegsituation für die *Turcia* (und auch das Mongolische) ist, wie detailreiche, manchmal thematisch stark spezialisierte Materialien mit Angaben abwechseln, die mit wenig Sorgfalt und Professionalität zusammengestellt sind; hinzu kommen die zwar oft gut zugänglichen, jedoch nach unterschiedlichsten Maßgaben geformten schriftsprachlichen Materialien der Gegenwart. Will man sich jedoch einer diachron-vergleichenden Untersuchung auf dem Feld der Turkologie widmen, wird man bis auf Weiteres in Kauf nehmen müssen, dass das Resultat mit diesen Mängeln behaftet sein wird.